

SACHBERICHT 2019



INHALT

2	INHALT
3	VORLAUF
4	PERSONALENTWICKLUNG
6	EINLEITUNG
6	ZIELE
7	ARBEITSWEISE
7	TERMINÜBERSICHT
8	1. GRUPPENTREFFEN
10	2. GRUPPENTREFFEN
12	INFOABEND COMMUNITY
18	3. GRUPPENTREFFEN
20	4. GRUPPENTREFFEN
21	WORKSHOP COMMUNITY
26	AUSWERTUNG WORKSHOP COMMUNITY
29	5. GRUPPENTREFFEN
30	6. GRUPPENTREFFEN
32	RESUMEE PROZESSBEGLEITERIN
33	DIE IMMOBILIE MÜLLERSTRASSE 26
34	STATISTIK 2019
35	DANKE!
36	GLOSSAR

IMPRESSUM

Mitglied im Wohlfahrtsverband:



Gefördert vom:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

LeZ

Lesbisch-queeres Zentrum
des Lesbentelefon e.V.
Müllerstraße 26
80469 München
Fon ++49 (0) 89 46224608

info@lez-muenchen.de
www.lez-muenchen.de
V.i.S.d.P.: Melina Meyer

Redaktionelle Mitarbeit

Anja Huber, Miriam Vath, Chris-
tine Mayerhofer, Sabina Lorenz

Gestaltung und Layout
gestalten-moedl.de

Zeichnungen und Fotos
Anja Huber und LeTRa

Lesbentelefon e.V.
IBAN: DE64701500000013138540
BIC: SSKMDEMM

Wir freuen uns über jede Spende.

VORLAUF

Die Idee eines Lesbenzentrums gab es schon lange, seitens der Lesbencommunity wie auch des Stadtrats.

Vor allem die ungleiche Situation der Lesben- im Vergleich zur Schwulenszene, die mit dem Sub über ein eigenes Kommunikations- und Kulturzentrum verfügt, wurde thematisiert. Die Trägerin Lesbentelefon e.V. bietet zwar mit LeTRa eine Beratungsstelle und verfügt über kleine Räume, die für Lesben Gelegenheit zu Information und Austausch bieten, diese können aber den Bedarf der Community bei Weitem nicht abdecken. Im Stadtrat haben sich unter anderem Lydia Dietrich von den Grünen und Thomas Niederbühl von der Rosa Liste für die Schaffung eines eigenen Zentrums eingesetzt. Mit der Kommunalwahl 2014 waren die Grünen und die Rosa Liste jedoch in der Opposition. Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Stadt München (neu: Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* – KGL) stellt das Bindeglied zwischen der Lesbencommunity und der Stadtverwaltung sowie dem Stadtrat und dem Oberbürgermeister dar. Ende 2014 wurde das Vorhaben über die KGL mit den Fraktionen besprochen. Oberbürgermeister Dieter Reiter bekundete seinen Willen, die Benachteiligung der Lesben gegenüber den Schwu-

len aufzuheben und setzte sich sehr für die Entstehung des Lesbenzentrums ein. Im März 2016 wurde fraktionsübergreifend beschlossen, ein Lesbenzentrum aufzubauen.

Der Verein Lesbentelefon e.V. sollte mit der Trägerschaft beauftragt werden, da er mit der Lesbenberatungsstelle LeTRa und dem Regenbogenfamilienzentrum über eine bezuschussungsfähige Organisationsform verfügt und darüber hinaus viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der lesbischen und LGBT*IQ* - Community mitbringt. In einer Infoveranstaltung 2016 für die Community wurde dieses Ergebnis seitens einiger Akteur*innen jedoch auch kontrovers diskutiert. Es wurde klar, dass die Community sehr heterogen ist. Strittige Punkte waren z.B. die möglichen Nutzungsarten des neuen Zentrums sowie die Frage, welche Zielgruppen angesprochen werden sollten. Es wurde klar, dass es eine Herausforderung werden würde, ein Zentrum zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können.

Das Sozialreferat wurde beauftragt, die Angebote für lesbische Frauen zu bündeln, geeignete Räumlichkeiten zu finden und die Trägerschaft



zu vergeben. Die Aufbauarbeit verzögerte sich wegen vielfältigen Schwierigkeiten, vor allem aber wegen des Fehlens von adäquaten Räumlichkeiten in guter Lage. Im Sommer 2018 tat sich glücklicherweise die Möglichkeit auf, Räumlichkeiten mitten im Glockenbachviertel und in direkter Nähe zur Lesbenberatungsstelle LeTRA zu sichern. Mit dem Beschluss vom 18.10.2018 wurde im Stadtrat einstimmig die Schaffung eines Lesbenzentrums, die Vergabe der Trägerschaft an den Lesbentelefon e.V. so-

wie die Bereitstellung der Räume in der Müllerstraße 26 beschlossen. Die Zielgruppen des Zentrums wurden im Stadtratsbeschluss wie folgt festgelegt: „Lesben mit und ohne Migrationshintergrund, Regenbogenfamilien, Lesben mit und ohne Behinderung, bisexuelle Frauen und alle am Thema gleichgeschlechtliche Lebensweisen interessierte Frauen, Trans* Menschen und andere Personen der Münchner LGBT*-Community mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Lesben, die sich bisher außerhalb der Community bewegen.“

DAS KOMMUNALREFERAT SOLLTE MIT DER GEWOFAG, DER VERMIETERIN UND VERWALTERIN DES GEBÄUDES, DURCH GEEIGNETE UMBAU-MASSNAHMEN DIE RÄUME IM ERD- UND KELLERGESCHOSS FÜR DIE NUTZUNG ALS LESBISCHES KOMMUNIKATIONS- UND KULTURZENTRUM ZUR VERFÜGUNG STELLEN.

PERSONALENTWICKLUNG

Arbeitsgruppe Lesbenzentrum

Die Trägerin Lesbentelefon e.V. beauftragte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus drei hauptamtlichen und vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des basisdemokratisch organisierten Entscheidungsgremiums, des Plenums. Diese AG Lesbenzentrum (AG LZ) kümmerte sich um alle Fragen rund um die bauliche und konzeptionelle Realisierung des Lesbenzentrums.

Der Lesbentelefon e.V. befindet sich parallel zum Aufbau des Lesbenzentrums in einem Prozess der Organisationsberatung und Organisationsentwicklung, die durch den Ausbau des Angebotes notwendig geworden ist.



Hauptamtliche Stellen der Maßnahme Lesbenzentrum München (LeZ lesbisch-queeres Zentrum) im Jahr 2019

1 Dipl.-Soz.Päd. (FH)
von 01.02.2019 – 30.06.2019
mit 2 Std. von 01.07.2019 – 31.12.2019 mit 6 Std.

1 Dipl.-Soz.Päd. (FH)
von 01.02.2019 – 31.12.2019 mit 2 Std.

1 Dipl.-Soz.Päd. (FH)
von 01.02.2019 - 31.07.2019 mit 4 Std.

1 Dipl.-Soz.Päd. (FH)
von 01.07.2019 – 31.12.2019 mit 4 Std.

Die Mitarbeiterinnen sind alles Kolleginnen aus den Schwesterprojekten LeTRa und Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien des Trägervereins Lesbentelefon e.V., die Stunden übernommen hatten, um das LeZ auf den Weg bringen zu können. Ab dem 01.01.2020 werden zwei neue Kolleginnen mit größeren Stundenumfängen die Aufbauarbeit und den Start der Maßnahme übernehmen.

Prozessbegleitung

Um die lesbisch-queere Szene in den Entwicklungsprozess des Zentrums mit einzubeziehen und mit der Community zusammen ein Lesbenzentrum zu entwickeln, das dem größtmöglichen Konsens entspricht, wurde Frau Anja Huber mit der Prozessbegleitung beauftragt.



Anja Huber ist ausgebildete Dipl. Soz. Päd. (FH), Zertifizierte Mediatorin mit Schwerpunkt Diversity (BM), Klärungshelferin (IfK) und bietet Moderation, Mediation und Trainings mit verschiedensten Zielgruppen an: www.huberkraft-biz

PARTIZIPATIONSPROZESS DER LESBISCH-QUEEREN SZENE BEIM AUFBAU DES LESBENZENTRUMS

6

Einleitung

Der Beschluss des Stadtrates zur Schaffung eines Lesbenzentrums war das Ergebnis jahrelanger Bemühungen und dem Engagement vieler Akteur*innen. Entsprechend unterschiedlich waren die Vorstellungen, wie das Lesbenzentrum aufgebaut und mit Leben gefüllt werden sollte.

Im Folgenden wird der Prozess beschrieben, wie die Trägerin gemeinsam mit der Community das zukünftige Lesbenzentrum zu „ihrem“ Ort entwickelt hat.

Die Prozessbegleitung umfasste folgende Bausteine:

1. Herausarbeiten der Aufgabe, Haltung und Rolle der Trägerin
2. Transparenz und Information der Community
3. Bearbeitung möglicher Konfliktfelder mit der Community und weiteren Stakeholdern (z.B. Nachbarschaft, Kooperationspartner*innen)
4. Beteiligung der Community am Aufbau des Lesbenzentrums
5. Entwicklung einer Beteiligungsstruktur für das Lesbenzentrum.

Ziele

- Alle Akteur*innen der lesbisch-queeren Szene kennen die Struktur der Trägerin, Entscheidungswege, Partizipationsspielräume, Rahmenbedingungen, Räume, Möglichkeiten und Grenzen, Ziele des Lesbenzentrums
- Akteur*innen, die die Trägerstruktur und die o.g. Rahmenbedingungen akzeptieren und deren Anliegen den Zielen der Einrichtung entsprechen, nutzen das Lesbenzentrum, um ihre Anliegen zu verfolgen.
- Gemeinsame Entwicklung einer geeigneten Kommunikations-, Partizipations- und Entscheidungsstruktur mit den Akteur*innen aus der Community
- Es besteht Vertrauen, dass diese Anliegen bestmöglich berücksichtigt werden, solange sie nicht den Zielen der Trägerin/der Einrichtung widersprechen.
- Alle fühlen sich willkommen, als Teil des Ganzen, haben Lust, mitzumachen und arbeiten konstruktiv mit. Das heißt: „Das Lesbenzentrum ist auch meins“.
- Kritik kann konstruktiv geäußert werden und Konflikte können mit den Verantwortlichen geklärt werden.
- Die Nachbarschaft des Lesbenzentrums kennt das Angebot.

Arbeitsweise

Die Arbeitsweise der Prozessbegleiterin Anja Huber ist geprägt von den Handlungsmaximen der themenzentrierten Interaktion nach Ruth Cohn, der aktivierenden Sozialforschung, einer systemischen-strategischen Denkweise und den Prinzipien der Mediation und Klärungshilfe:

- Partizipation, Gemeinschaft, Vielfalt, Empowerment
- Allparteilichkeit, Freiwilligkeit, Perspektivenwechsel
- „Be your own Chairperson!“ Sorge dafür, dass Deine Anliegen gehört und bearbeitet werden, sprich für Dich, nicht für andere, sprich von „ICH“, nicht von „MAN“.
- Störungen haben Vorrang: „Störungen“ haben einen guten Grund, und wenn sie nicht gehört und bearbeitet werden, können die eigentlichen Ziele nicht verfolgt werden.
- Betrachten der Sachebene, aber auch der persönlichen Interessen, Gefühle und Motivationen

- Steuern durch Feedback und konstruktive Kritik
- Achtsamer Umgang mit Zeit, Energie und Ressourcen
- Die, die da sind, sind die Richtigen!
- Prozessorientierung: Es werden Ziele definiert und Handlungsschritte entworfen, die dann im laufenden Prozess bedarfsgerecht angepasst, optimiert und verbessert werden.
- Konflikte sind, sobald Unterschiede zusammenkommen, normal und Indikatoren dafür, dass Grenzen überschritten oder Bedürfnisse nicht berücksichtigt werden. Bevor sich Personen destruktiv Wege suchen, gehört zu werden, ist es klug, ihnen vorher Raum zu geben und Schwieriges besprechbar zu machen.
- Klarheit vor Schönheit: Nicht für alles gibt es eine Lösung, oft hilft es, zu verstehen, warum die Beteiligten so handeln und denken, wie sie es tun, um damit umzugehen.



Terminübersicht

In sechs von Anja Huber angeleiteten Gruppentreffen der AG LZ, sowie einer Infoveranstaltung und einem Workshop-Tag mit der Community wurde 2019 ein solides Fundament für den Aufbau des Lesbenzentrums gelegt.

- | | |
|--|--|
| 19.02.2019: Kennenlernen und Auftragsklärung | 02.09.2019: 4. Gruppentreffen |
| 29.03.2019: 1. Gruppentreffen | 15.09.2019: Workshoptag Community |
| 29.04.2019: 2. Gruppentreffen | 23.09.2019: Evaluation Workshoptag Community |
| 09.05.2019: Infoveranstaltung Community | 05.11.2019: 5. Gruppentreffen |
| 13.05.2019: Evaluation Infoveranstaltung | 04.12.2019: 6. Gruppentreffen |
| 16.07.2019: 3. Gruppentreffen | |

Neben diesen Treffen und Veranstaltungen, bei denen die Einbindung der lesbisch-queeren Szene im Vordergrund stand, traf sich die AG LZ an weiteren Terminen ohne Anja Huber, um sich mit baulichen und organisatorischen Fragen auseinanderzusetzen.

1. GRUPPENTREFFEN

Das erste von Anja Huber angeleitete Gruppentreffen fand am 29.03.2019 von 17.30 bis 21.00 Uhr im LeTRa in der Angertorstr. 3 statt.



STRUKTUR DER ARBEITSGRUPPE

Als erstes wurde die grundsätzliche Arbeitsgruppenstruktur festgelegt, die auch in den kommenden Treffen der AG umgesetzt wurde.

Eröffnungsrunde nach Prinzipien der themenzentrierten Interaktion (TZI):

WIE GEHT ES MIR? WIE GEHT ES MIR MIT DEM THEMA? WIE GEHT ES MIR MIT DER GRUPPE? GIBT ES ETWAS AUS MEINEM UMFELD WAS WICHTIG IST?

**FESTLEGUNG DER ZIELE, TAGESORDNUNGSPUNKTE UND DES ZEITRAHMENS
BEARBEITUNG DER TAGESORDNUNGSPUNKTE**

**ABSCHLIESSENDE KLÄRUNG DES ERREICHTEN:
WIE GEHT ES WEITER? FORMULIERUNG „SMARTER“, D.H. MÖGLICHST GENAUER UND ÜBERPRÜFBARER ZIELE, VERGABE VON ARBEITS-AUFTRÄGEN**

**FEEDBACKRUNDE:
WAS WAR GUT? WURDE DAS ZIEL ERREICHT?
WAS KANN VERBESSERT WERDEN?**

SITUATIONSANALYSE

Der Umbau der Räume lief bereits auf Hochtouren, von oberster Stadtspitze war gewünscht, dass die Fertigstellung noch vor der Kommunalwahl im März 2020 erfolgen sollte. Die Trägerin hatte begonnen, sich mit ihrer Organisationsstruktur zu beschäftigen. Es sollte geklärt werden, ob das bisherige Angebot von LeTRa, das noch neue Regenbogenfamilienzentrum und das zukünftige Lesbenzentrum mit der

bestehenden Struktur des Lesbentelefon e.V. gestemmt werden konnte. Für die Arbeitsgruppenmitglieder bedeuteten beide Entwicklungen eine Vielzahl von Abendterminen, da parallel ein Organisationsentwicklungsprozess im Gange war. Das musste bei der Planung der weiteren Arbeitsdichte und der Ausarbeitung des Zeitplanes berücksichtigt werden.

PLANUNG DER VORGEHENSWEISE

Als Nächstes wurde überlegt, wie die lesbisch-queere Szene bestmöglich in den Prozess der Entstehung des Lesbenzentrums eingebunden werden konnte. Die Community sollte über einen Newsletter laufend über neue Entwicklungen informiert werden und es sollte ein Infoabend veranstaltet werden. Dieser sollte möglichst bald stattfinden, um möglichen Sorgen und Befürchtungen aus Teilen der Community ein Forum bieten zu können, bei dem sie formuliert und beantwortet werden konnten. Ein Workshop, bei dem die Vorstellungen der Community ermittelt werden sollten, wie das Lesbenzentrum zu „ihrem“ Zentrum werden kann, wurde aus Kapazitätsgründen auf den Herbst geschoben.

Die Nachbarschaft und die Bürgerinitiative, die sich gegen die Errichtung weiterer Bars und Kneipen im Glockenbachviertel organisiert hatte, sowie der Bezirksausschuss, REGSAM und weitere Kooperationspartner*innen sollten dann eingebunden werden, wenn die Eröffnung des Zentrums konkreter geworden ist, möglicherweise erst im ersten Quartal 2020.

ANNÄHERUNG: ROLLE DER TRÄGERIN

Als dritten Punkt befasste sich die AG damit, welche Rolle die Trägerin im Partizipationsprozess einnehmen sollte, ausgehend von der Hypothese: Je mehr Klarheit von Seiten der Trägerin bezüglich ihrer Rolle herrscht, umso leichter ist die Kommunikation mit der Community und deren Vorstellungen.

Im ersten Schritt wurden mit der Methode des „Inneren Teams“, die aus der systemischen Denkweise stammt, die Vorstellungen der Gruppenteilnehmerinnen ermittelt, um im zweiten Schritt ein gemeinsames Bild von der Rolle der Trägerin zu entwickeln.

2. GRUPPENTREFFEN

Das zweite Gruppentreffen fand am 29.04.2019 von 18.00 bis 22.00 Uhr im LeTRa in der Blumenstraße 29 statt.

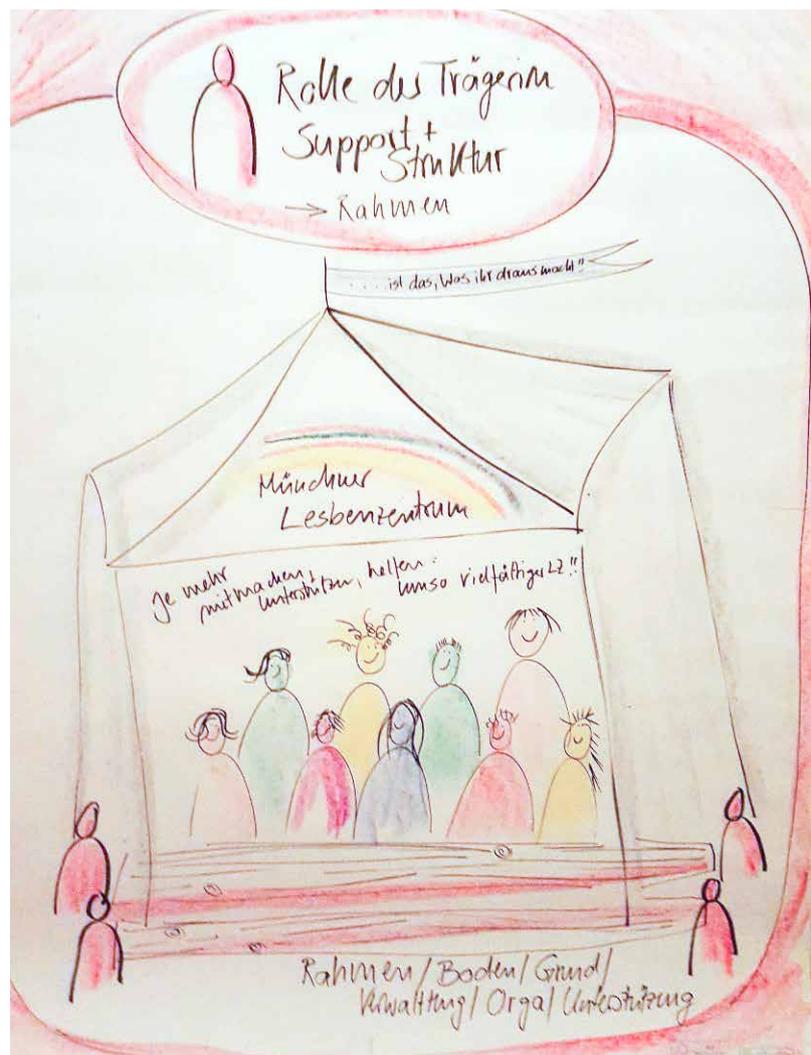
Auf der Agenda standen folgende Punkte:

- Klärung Rolle der Trägerin
- Planung des Infoabends für die Community
- Klärung des groben Rahmens der Mitbestimmung

ROLLE DER TRÄGERIN

Die AG-Teilnehmerinnen hatten den Auftrag, ihre jeweiligen Vorstellungen von der Rolle der Trägerin mit denen der Frauen im Plenum abzustimmen. Die verschiedenen Vorstellungen, Wünsche und auch Befürchtungen wurden in der Arbeitsgruppe diskutiert.

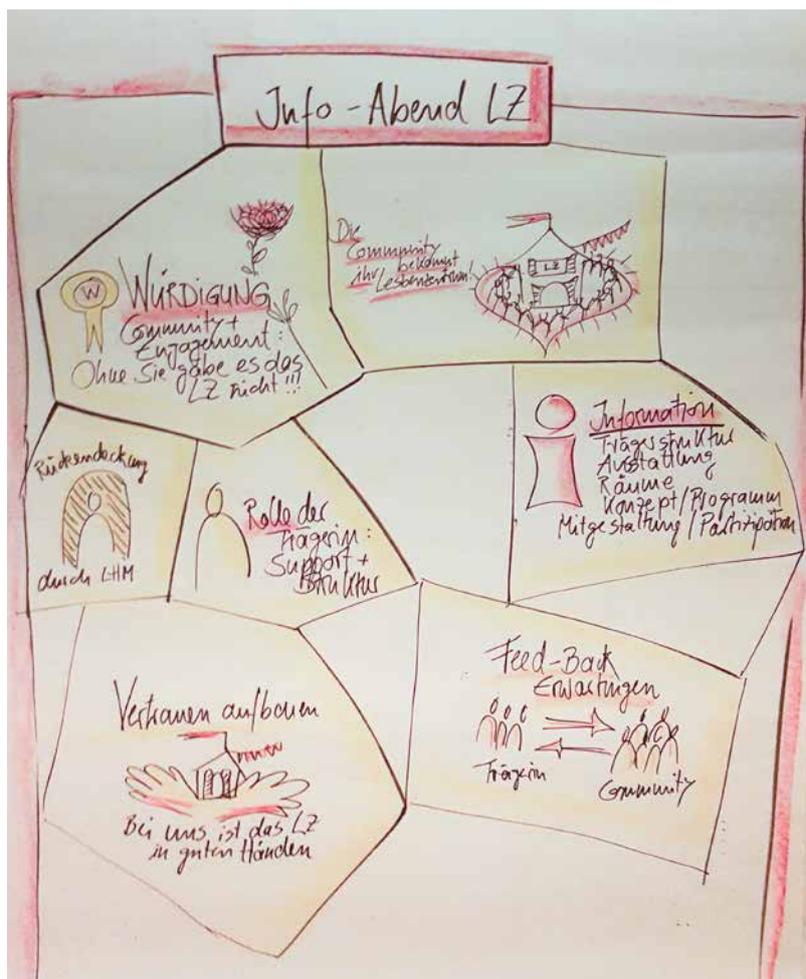
Die Rolle der Trägerin definiert sich demnach als Support und Struktur, die der Community den Raum gibt, das Zentrum mit ihren Ideen, Angeboten, Veranstaltungen, Kontroversen und Inhalten zu füllen. Folgendes Bild soll das zum Ausdruck bringen:



PLANUNG DES INFO-ABENDS FÜR DIE COMMUNITY

Der Infoabend am 09. Mai 2019 sollte folgende Ziele erreichen:

VOR ALLEN ANDEREN ZIELEN SOLLTE ERREICHT WERDEN, DASS DAS VERTRAUEN SEITENS DER COMMUNITY ENTSTEHEN KANN, DASS LESBENTELEFON E.V. DIE RICHTIGE TRÄGERIN IST, UM GEMEINSAM MIT DER COMMUNITY DAS LESBENZENTRUM AUFZUBAUEN.



Die Infoveranstaltung sollte den Akteur*innen der Community, aber auch allen anderen Interessierten, das Gefühl geben, willkommen zu sein, an der Schaffung des Lesbenzentrums mitzuarbeiten und sich einzubringen. Es wurde ein großer Kreis von Teilnehmer*innen erwartet, mit vielen Fragen, unterschiedlichsten Vorstellungen und durchaus Lust an Kontroversen, die eine klare Moderation erfordern würde.

Da ein Infoabend nur eine begrenzte Zeit dauert, sollte der Inhalt mit allen Sinnen erfahrbar sein. Die Idee war, die Rolle der Trägerin als Bild mit-

zunehmen. Die Community sollte Gelegenheit haben, die Trägerin und alle Vorstellungen zum Zentrum in seiner Vielfalt kennen zu lernen. Es sollte vermittelt werden, dass die Trägerin bereit ist für Transparenz und Mitbestimmung. Gleichzeitig sollte das Prozesshafte, das Unperfekte und das Ringen nach guten Lösungen und einem größtmöglichen Konsens vermittelt werden. Der Abend sollte auf eine leichte, spielerische Art und Weise ein Feedback über die Vorstellungen und Wünsche der Community für „ihr“ Zentrum ermöglichen.

KLÄRUNG DES GROBEN RAHMENS DER MITBESTIMMUNG

Da vermutet wurde, dass vor allem der Rahmen der möglichen Mitbestimmung für viele der Akteur*innen der Community von Bedeutung ist, war es für die Trägerin nötig, darüber eine genaue Vorstellung zu entwickeln. Das Thema stellte sich als äußerst komplex her-

aus. So wurde sich schließlich darauf verständigt, was seitens der Trägerin zum Zeitpunkt der Auseinandersetzung sicher gesagt werden konnte:

MITBESTIMMUNG UND BETEILIGUNG SEITENS DER COMMUNITY BEI PROGRAMM UND NUTZUNG DER RÄUME IST GEWÜNSCHT UND NOTWENDIG FÜR DIE TRÄGERIN.

MITBESTIMMUNG BEI ALLEN FRAGEN RUND UM DIE TRÄGERSCHAFT IST NICHT MÖGLICH: FINANZEN, STELLENBESETZUNGEN, DIENST- UND FACHAUFSICHT, GRUNDSÄTZLICHE ORGANISATIONSFORM.

INFOABEND FÜR DIE COMMUNITY

Der Infoabend für die Community fand am 09. Mai 2019 von 19 bis 21.30 Uhr in den Räumen der Münchner Aidshilfe in der Lindwurmstraße 71 statt.

CA. 100 FRAUEN UND INTERESSIERTE AUS MÜNCHEN UND DEM UMLAND NAHMEN DARAN TEIL. ES WAREN CA. 25 UNTERSCHIEDLICHE GRUPPIERUNGEN VERTRETEN, DIE INTERESSE AN DER NUTZUNG DES LESBENZENTRUMS BEKUNDETEN.



VORSTELLUNG

Die Beteiligten wurden nach der Vorstellung der Trägerin mit der AG LZ, den Kooperationspartnerinnen KGL und GEWOFAG und der Moderation willkommen geheißen und bekannt gemacht:



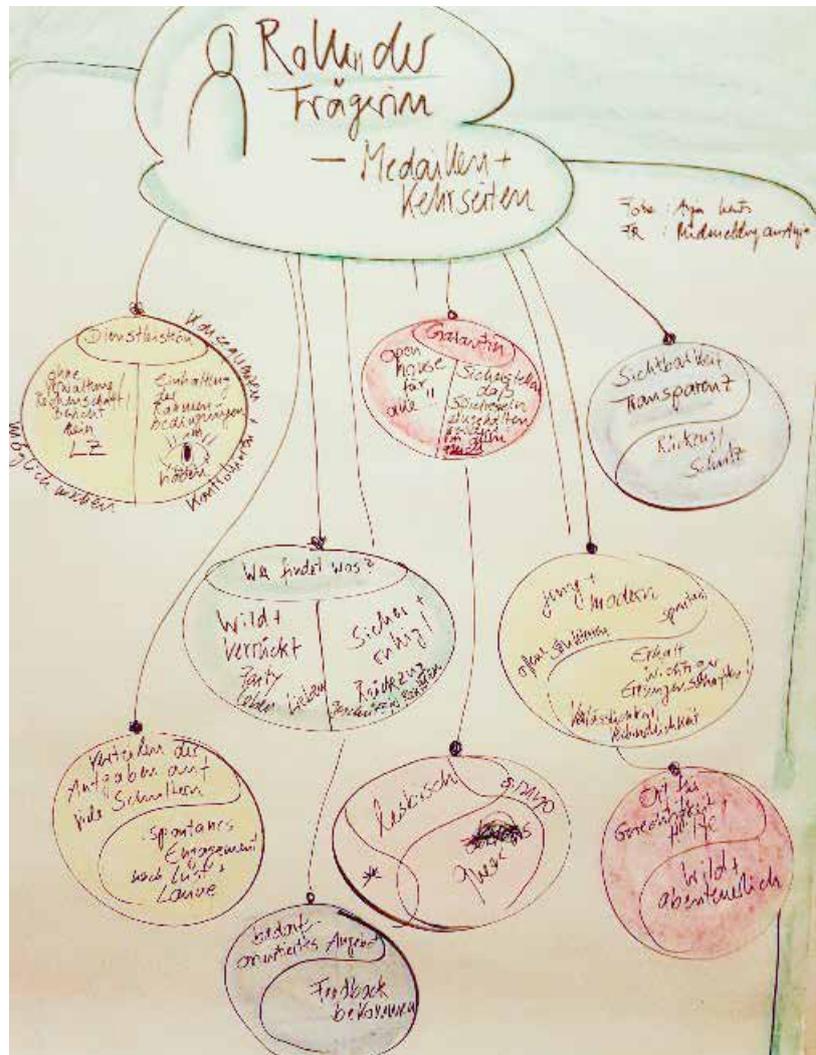
TRANSPARENZ UND BETEILIGUNG

Der Abend stand von Anfang an unter dem Motto der Transparenz und Beteiligung: Die Anwesenden wurden gefragt und gebeten, sich im Raum zu positionieren und anzuzeigen, wie stark ihr Interesse ist, sich im neuen Lesbenzentrum zu engagieren. Alle bekamen dann Back-Zutaten ausgeteilt, die, obwohl sie alle unterschiedlich sind, zusammen einen köstlichen Kuchen ergeben: Wenn möglichst viele mitmachen, wird der Kuchen umso besser!



RAHMEN UND TRÄGER- SCHAFT

Der Rahmen, den die Trägerin mit ihren Strukturen schafft, wurde symbolisch mit einem Pavillon dargestellt, der von den Frauen der AG LZ als Vertreterinnen der Trägerin „in die Hand genommen“ wurde: Damit hatten sie keine Hände mehr frei, um den Inhalt des Pavillons zu füllen, das erfolgt durch die Frauen aus der Community! Medaillen, die auch die Kehrseiten zeigen, stellen die verschiedenen Rollen dar, die bei der Trägerschaft für das Lesbenzentrum zu berücksichtigen sind.



INFORUNDE

Es folgte eine Inforunde über den aktuellen Sachstand: Die Frauen der AG LZ sowie Ulrike Mößbauer von der KGL und Kristina Ermert von der GEWOFAG stellten jeweils Plakate zu den verschiedenen Inhalten vor, die danach im Raum verteilt zu finden waren, so dass die Infos in der Pause nachgelesen und noch Fragen gestellt werden konnten.



Entstehungsprozess und Vorgaben des Stadtrates

Ulrike Mößbauer von der KGL der Stadt München berichtete vom Entstehungsprozess des Lesbenzentrums und der Vergabe der Trägerschaft an Lesbentelefon e.V., stellte den Rahmen der Förderung durch das Sozialreferat sowie die Vorgaben des Stadtrates dar und erläuterte, für welche Zielgruppen das geplante Zentrum sein soll.

Renovierung und bauliche Möglichkeiten

Kristina Ermert von der GEWOFAG, der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, die sowohl die Umbauarbeiten und danach die Vermietung übernehmen, stellte den zeitlichen Ablaufplan der Renovierungsarbeiten, die baulichen Möglichkeiten für die Nutzung sowie damit verbundene Einschränkungen und die Anforderungen der Lokalbaukommission vor.

Weitere Informationen

Die Mitglieder der AG LZ informierten über die Räumlichkeiten, die möglichen Nutzungsarten des Zentrums, die Öffnungszeiten, die Personalausstattung, die Finanzierung, die Struktur der Trägerin und den ungefähren Zeitplan bis zur Eröffnung. Außerdem wurde die Community eingeladen, sich im Rahmen eines Workshoptages am 15. September 2019 bei der Gestaltung des Lesbenzentrums zu beteiligen.

KREATIVE PAUSE: WÜNSCHE UND FEEDBACK

Nach der Inforunde gab es eine kreative Pause. Die Teilnehmer*innen hatten genug Zeit, sich die Infoplakate noch einmal näher anzuschauen, Fragen zu stellen sowie auf verschiedenen Flipcharts ihr Feedback zu folgenden Themen zu hinterlassen:

16

MEINUNG/KOMMENTARE
ZUR VERANSTALTUNG HEUTE/
ZU DEN PLANUNGEN/ ZUR
TRÄGERIN/ SONSTIGES
KRITIK, LOB, VERBESSE-
RUNGSVORSCHLÄGE

KRITIK, LOB, VERBESSE-
RUNGSVORSCHLÄGE

ANGEBOTE

DAS WILL ICH GERNE IM LES-
BENZENTRUM ANBIETEN...

WÜNSCHE

ICH FÄNDE ES TOLL, WENN
ES FOLGENDES ANGEBOT IM
LESBENZENTRUM GÄBE...

Es entwickelte sich eine entspannte Atmosphäre des Schreibens, Ratschens, Wiedersehens, Kennenlernens ...



SCHLUSS UND AUSBLICK

Am Schluss der Veranstaltung konnten noch einige Fragen beantwortet werden, z.B. dass der Stadtratsbeschluss im Rathausinformationssystem zu finden ist, oder wie frau sich in den Newsletter eintragen lassen kann, um alle Informationen und den Ort, wo der Workshop am 15. September 2019 stattfinden wird, zu erfahren.

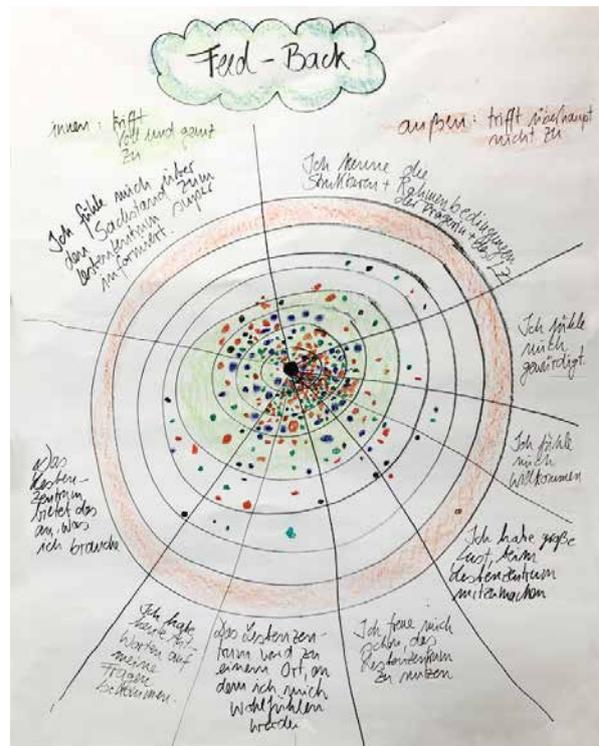
EVALUATION DER INFOVERANSTALTUNG

Die AG LZ wertete die Infoveranstaltung als großen Erfolg. Die Veranstaltung konnte einen wichtigen Grundstein legen, es wurde Vertrauen erworben, dass der Aufbau des Lesbenzentrums in guten Händen ist. Das Hauptanliegen, dass die Frauen willkommen und eingeladen sind, ihr Lesbenzentrum zu gestalten, ist angekommen. Es gab auch im Nachhinein noch viel positive Resonanz aus der Community und der Feedback-Bogen wurde sehr gut ausgefüllt.

Die externe Moderation wurde als sehr hilfreich erlebt. Es wurde aber auch deutlich, dass es kontroverse Vorstellungen gibt, und dass diese einen Raum brauchen, ausgesprochen und diskutiert zu werden.

Und so verband sich die Auswertung gleich mit der Planung des Workshops im Herbst. Einige gute Erfahrungen des Infoabends sollten gleich auf das neue Vorhaben übertragen werden:

- Viele Pausen, um genug Zeit für Kontaktpflege und Austausch zu haben
- Viele Möglichkeiten, auch für die leiseren Stimmen, ihr Feedback und ihre Meinungen abzugeben
- Vermittlung, dass das Lesbenzentrum umso lebendiger werden wird, je mehr Frauen sich engagieren und einbringen
- Forum für kontroverse Themen schaffen
- Auch weiterhin Klarheit bezüglich der Rolle der Trägerin vermitteln



3. GRUPPENTREFFEN

Das dritte Gruppentreffen fand am 16.07.2019 von 19 bis 22 Uhr im LeTRa, Blumenstraße 29, statt. Auf der Agenda standen:

- Sachstand Zeitplan und Umbau
- Wettbewerb Name für das Lesbenzentrum
- Reality-Check der Vorschläge des Infoabends
- Ideen für den Workshop – Abstimmung für die weitere Planung

SACHSTAND ZEITPLAN UND UMBAU

Bezüglich des Umbaus gab es immer wieder Schwierigkeiten. Zum Teil mussten kurzfristig Termine zu baulichen Fragestellungen koordiniert werden, die mit der basisdemokratischen Entscheidungsstruktur und der Kombination aus Haupt- und Ehrenamtlichen nicht leicht zu organisieren waren.

Im Juli wurde klar, dass der ursprünglich geplan-

te Eröffnungstermin aufgrund von Bauverzögerungen voraussichtlich nicht eingehalten werden kann, dass der Oberbürgermeister aber für Anfang 2020 plant, in einem offiziellen Akt den Schlüssel an die Trägerin zu übergeben. Dies hatte zur Folge, dass spätestens Anfang 2020 ein Name für unser neues Zentrum gefunden sein sollte.

REALITY-CHECK DER VORSCHLÄGE DES INFOABENDS

Als Nächstes wurde besprochen, welche Ideen, Anregungen und Wünsche beim Infoabend von den Teilnehmer*innen eingebracht wurden und inwieweit diese realisiert werden können. Dabei ergab sich folgendes Bild:

- Alle Vorschläge, die bezüglich der Raumnutzung und des Programms des Lesbenzentrums am Infoabend gemacht wurden, sind grundsätzlich möglich.
- Es bestand Einigkeit darin, dass null Toleranz gegenüber rechtsextremen, rassistischen oder sonstigen diskriminierenden Aussagen gewährt wird.
- Die Frage nach den Zielgruppen wurde klar und deutlich beantwortet, es wird aber seitens der Trägerin nötig sein, dies auch im Zentrum sichtbar und immer wieder deutlich zu machen.
- Klar war, dass alle Fragen, die die Verantwortung der Trägerschaft mit sich bringen (Finanzen, Personal, Strukturen) nicht von der Community mitbestimmt werden können.
- Die Trägerin sieht ihre Aufgabe darin, einen Raum für konstruktive Auseinandersetzung auch schwieriger Themen, die es in der Community gibt, zu bieten.

NAME FÜR DAS LESBENZENTRUM

Bezogen auf eine Namensvergabe gab es viel zu bedenken:

- Welche Kriterien soll der Name erfüllen?
- Sollen Anglizismen /Akronyme verwendet werden?
- Ist ein Name mit München-Bezug gewünscht?
- Soll er international verständlich sein?
- Welche Namen sind auf keinen Fall gewünscht?
- Welche Namen gibt es schon?
- Wie kann die Zielgruppe am besten abgebildet werden?

Von Anfang an bestand in der Arbeitsgruppe Einigkeit, dass die Community intensiv am Prozess der Namensfindung beteiligt werden sollte. Dadurch hatten wir einen großen Pool von krea-

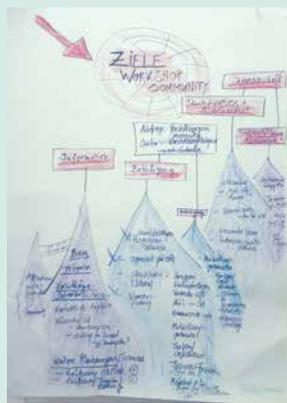
tiven Ideen zur Verfügung. Gleichzeitig sollte die letztendliche Entscheidung der Trägerin überlassen bleiben, da auch andere Faktoren bei der Namenswahl berücksichtigt werden mussten (z.B. steuerrechtliche Kriterien, Vorstellungen des Zuschussgebers, Sicherheitsaspekte und Vorgaben der Industrie- und Handelskammer).

Schließlich wurde folgendes Vorgehen beschlossen:

Die Community sollte aufgerufen werden, bis zum Workshop im September Namensvorschläge zu einzuschicken. Dort würde es eine Art „Speakers' Corner“ geben, bei der die Vorschläge beworben werden können. Danach gebe es ein Voting, mit der Möglichkeit, kund zu tun, welche Vorschläge gar nicht gehen und welche präferiert werden. Von diesen Vorschlägen sollten die Besten der Trägerin zur Entscheidung vorgelegt werden, die diese Namen mit den verschiedenen sonstigen Vorgaben abstimmen würde.

IDEEN FÜR DEN WORKSHOP – ABSTIMMUNG FÜR DIE WEITERE PLANUNG

Als letzten Punkt präsentierte die Moderatorin Anja Huber einige Ideen für den Workshop im September, hier bildlich festgehalten:



4. GRUPPENTREFFEN

Das vierte Gruppentreffen fand am 02.09.2019 von 18 bis 22.30 Uhr in den LeTRa-Räumen in der Blumenstraße 29 statt. Auf der Agenda stand die Vorbereitung des Szene-Workshops am 15.09.2019

ERWARTUNGEN DER AG LZ AN DEN WORKSHOP

Bevor konkret die Planung des Workshops erfolgte, sprachen die Teilnehmerinnen der AG LZ über ihre Erwartungen an den Workshop mit der Community. Diese galten als wichtige Prüfsteine für die Zielerreichung:

- Gelingt der Kontakt zur Community? Was erfahren wir über die Zusammensetzung der interessierten Szene?
- Wie steht es um das Vertrauen zwischen Community und Trägerin?
- Welche noch unbekanntten Wünsche, Vorstellungen und Befürchtungen gibt es zum neuen Lesbenzentrum?
- Gibt es Kontroversen, für die ein eigener Rahmen zur Aushandlung geschaffen werden muss?
- Wie können kompetente und interessierte Frauen gewonnen werden, sich zu engagieren und mitzuarbeiten?

ZIELE DES WORKSHOPS

Der Workshop für die Community hatte folgende Ziele und sollte sie folgendermaßen umsetzen:

- Kennenlernen der Community und aller Interessierten, Einladung auch an alle, die sich zunächst nicht angesprochen fühlen, größtmögliche Offenheit.
 - Die Diversität der Community erfahrbar machen, ihr viele Gelegenheiten, sichtbar zu werden, ermöglichen, Zeit und Gelegenheiten zum Ratschen und zum Austausch über inhaltliche Themen, geben, Feedback auch für die Leisen, auch anonym ermöglichen
- Stärken des Vertrauens der Community in die Trägerin: Wir wollen das Lesbenzentrum in Eurem Sinn gestalten, mit Eurer Beteiligung.
 - Zeigen, dass Beteiligung und Engagement gefragt sind, dass noch nichts vorentschieden ist, dass der Prozess läuft und sich alle einbringen können
- Rückmeldung über Wünsche, Vorstellungen, Befürchtungen ermöglichen
 - Möglichst viele Gelegenheiten bieten, zu allen Aspekten Feedback zu geben: Gestaltung, Programm, Rahmenbedingungen, Angebote für Engagement und Mitarbeit etc.
- Das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, um Spaß und Lust zu bekommen, bei der Schaffung eines einzigartigen neuen Zentrums dabei zu sein.
 - Gute Atmosphäre schaffen, Leichtigkeit vermitteln, Spaß und Freude fördern, gutes Essen, großzügige Pausen, abwechslungsreiche Methoden, Prävention von Eskalation und Provokation, klare Spielregeln, „Verhaltensknigge“ im Sinne von: So wünschen wir uns den Umgang miteinander.

WORKSHOP COMMUNITY

Der Workshop mit der Community fand am 15. September 2019 von 11 bis 17 Uhr im Eine-Welt-Haus in der Schwanthaler Straße statt.

Aufbau

Im Eingangsbereich waren verschiedene Pinnwände und offene Tische für das World-Café am Nachmittag aufgebaut.



Der Saal bot an einer Seite Platz für die eingegangenen Namensvorschläge (über 100!), die im Laufe des Tages noch ergänzt werden konnten.



Die „Hall of Fame“ stellte dar, welche Gruppen beim Workshop vertreten waren.



Im Raum verteilt waren die Plakate mit den Infos über den Sachstand des Lesbenzentrums zu finden: Bau, Finanzen, Stellenausstattung etc. (vgl. Infoveranstaltung vom 09. Mai). Die Frauen der AG LZ und die Moderation, Anja Huber, waren in Warnwesten und Bauhelmen unterwegs, um den Charakter des Unfertigen des ganzen Prozesses im Aufbau des Lesbenzentrums zu versinnbildlichen: Work in Progress. Für alle Teilnehmer*innen gab es beim Ankommen einen Ablaufplan mit „Workshop-Etikette“ und einem Feedback-Bogen.

Begrüßung, Informationen, Namensvorschläge

Das Plenum begann mit der Vorstellung der AG LZ, der Moderation und den anwesenden Frauen und Gruppen. Es folgte ein kurzer Infoblock über den aktuellen Sachstand mit Verweis auf die Plakate im Raum, das geplante Programm und die Einladung, sich bei den Vorschlägen und die Abstimmung für die Namensfindung des neuen



Zentrums zu beteiligen.

Einige Rückmeldungen von Frauen wurden aufgegriffen: Die Menge der Namensvorschläge und die kleine Schrift auf den Karten stellte für viele eine Überforderung dar und wirkte wenig einladend, sich damit auseinanderzusetzen. Daraufhin wurde spontan beschlossen, die Namen einzeln vorzulesen.

Zudem wurden im Plenum passende Überbegriffe (Cluster) gesammelt, die ebenfalls mit abgestimmt werden konnten.

So gelang es, die Diskussion über die Namensvorschläge auf gute Art in Gang zu bringen. Die Frauen hatten Gelegenheit, die Ideen und Vorschläge bis zum Nachmittag zu sichten, zu ergänzen und später im Rahmen einer „Speakers' Corner“ zu bewerben. Danach sollte eine Trend-Sichtung über eine Punktevergabe erfolgen.



Mittagspause

In der Mittagspause waren alle Teilnehmer*innen zum gemeinsamen Mittagessen im sonnigen Biergarten des Eine-Welt-Hauses eingeladen. Die Mittagspause gestaltete sich ausführlicher als geplant, da wegen Problemen im Catering das Essen verspätet fertig wurde. Die längere Pause wurde aber von Seiten der Teilnehmer*innen als Bereicherung erlebt, weil sie so genügend Zeit zum Austausch hatten. Die Stimmung war ausgezeichnet und so startete der Nachmittag mit guter Laune und noch mehr Teilnehmer*innen, die im Lauf des Nachmittags dazu gestoßen waren.

World-Café

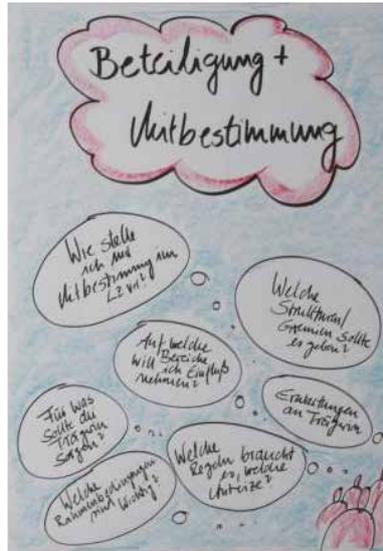
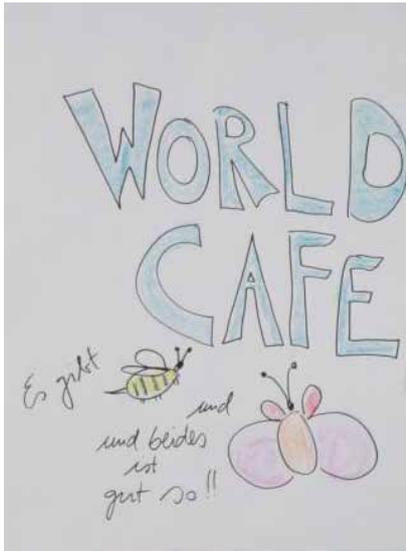
Im Rahmen eines World-Cafés gab es Gelegenheit, in zwei Arbeitsgruppen verschiedene wichtige Themen zu diskutieren und Vorschläge zu sammeln.

Arbeitsgruppe 1: Mitmach-Café

Hier wurden folgende Themen besprochen:

- Welche Vorstellungen und Ideen gibt es zu Beteiligungsstrukturen und Möglichkeiten der Mitwirkung?
- Wo will ich selbst gerne mitmachen und wie stelle ich mir das vor?
- Wofür soll die Trägerin sorgen, welche Strukturen sollte sie dafür schaffen?





Arbeitsgruppe 2: Café-Kontrovers

Diese Themen wurden hier diskutiert und eingebracht:

- Was will ich unbedingt im Lesbenzentrum haben, was ist für mich unverzichtbar?
- Was geht für mich gar nicht, ist ein absolutes No-Go?

Beteiligungs- und Feedbackmöglichkeiten im Eingangsbereich

Hier waren verschiedene Pinnwände und Thementische zu folgenden Themen aufgebaut:

- Engagement im Lesbenzentrum
- Eröffnungsparty
- Wie können wir möglichst viele ansprechen?
- Talentbörse: Was möchte ich anbieten?
- Wandzeitung – Kommentare, Meinungen, Lob und Kritik, Fragen, Sonstiges
- Wünsch Dir was!-Wand
- Feedback-Briefkasten

In drei Runden wurde in allen Arbeitsgruppen diskutiert und die Ergebnisse auf den Tischdecken und Pinnwänden festgehalten, sodass die Möglichkeit bestand, die Arbeitsgruppen zu wechseln. Zwei Moderatorinnen aus dem Kreis der Teilnehmer*innen halfen dabei, die wichtigsten Linien und Ergebnisse aus den verschiedenen Diskussionen zu protokollieren und im Plenum zu präsentieren.

Speakers' Corner und Voting für die Namensvorschläge

Gegen 15.30 Uhr und nach einer Kaffeepause folgte der Höhepunkt des Tages: Bewerben und Voting der favorisierten Namensvorschläge!



JEDE DER TEILNEHMER*INNEN BEKAM DREI MAL DREI PUNKTE PRO FARBE, DIE SIE VERGEBEN UND NEBEN IHRE FAVORISIERTEN NAMENSVORSCHLÄGE KLEBEN DURFTEN (EINZELN ODER ALLE AUF EINMAL).



3X GRÜN = SAUGUAD
3X GELB = BASD SCHO
3X ROT = LIABA NED

Foto und Gemeinschaftsaktion

Am Ende der Veranstaltung wurden die Akteur*innen eingeladen, auf das Foto zu kommen, um den historischen Moment festzuhalten: Gründung eines gemeinschaftlichen Lesbenzentrums, das zu einem Ort werden wird, an dem sich alle wohlfühlen und mitgestalten können!



Ein Wunsch der AG LZ war, sich nach dem Workshop von der Community getragen zu fühlen. Um diesen Wunsch erlebbar zu machen, lud die Moderatorin Anja Huber die Community ein, eine „Welle des Getragen-Seins“ zu organisieren, und die Frauen der AG „auf Händen zu tragen“.



Nach dieser körperlichen Erfahrung folgte ein weiteres Erleben des gegenseitigen Haltens: ein großer Kreis mit allen Teilnehmer*innen, die zusammenstehen, sich gegenseitig tragen und getragen werden. Das funktioniert nur, wenn alle mitmachen und zu einem Teil des Ganzen werden. Und: es hat funktioniert!



Gemütlicher Ausklang

Die Veranstaltung wurde beendet mit dem Angebot, das Erlebte noch auf ein Getränk im Biergarten nachklingen zu lassen und den gelungenen Auftakt des gemeinsamen Gestaltens mit den Veranstalterinnen zu feiern.

AUSWERTUNG DES WORKSHOPS MIT DER COMMUNITY

Die Auswertung des Workshops fand mit der AG LZ am Montag, den 23.09.2019, von 18.30 bis 22 Uhr bei LeTRa in der Blumenstraße 29 statt. Die Teilnehmerinnen reflektierten die Veranstaltung:

- Haben wir unsere Ziele erreicht? Was war gut, was hätte besser klappen können?
- Sichten der ersten Ergebnisse
- Klären, wie mit den Ergebnissen weiter gearbeitet wird

Zielerreichung

- Der Workshop wurde sehr positiv bewertet, die Ziele wurden erreicht.
- Es gab viele Wohlfühl- und Gänsehautmomente.
- Die Community fühlte sich wertgeschätzt, die Kommunikation wurde gefördert – es entstand ein Gemeinschaftsgefühl, ein Miteinander statt einem Gegeneinander.
- Die ungeplant lange Mittagspause wurde im Nachhinein als sehr wertvoll erlebt.
- Es gab vielfältige Formen der Beteiligung, Transparenz und Kritikfähigkeit.
- Neugier wurde gefördert und die Wahrnehmung: Es gibt Unterschiede und das ist gut so!
- Große Kontroversen blieben aus, aber es gibt Themen, die die Community beschäftigen:
- Mitbestimmung, Personal, Finanzen, Konzept, Umgang mit Cis-Männern. Die Trägerin ist gefragt, sich dazu zu positionieren und transparent zu sein.

Resümee

- Das kleine Pflänzchen des Vertrauens soll weiter gepflegt werden:
- durch gute Information und Öffentlichkeitsarbeit
- durch weitere Möglichkeiten, sich zu beteiligen und einbezogen zu werden

Sichten der ersten Ergebnisse

Die AG LZ wertete die Feedbackbögen und die Tischdecken und Plakate des World-Cafés aus.

Die gute Stimmung sowie die vielfältigen Gelegenheiten, Feedback zu geben und sich einzubringen, wurden von Seiten der Community gewürdigt. Die Veranstalterinnen haben sich sehr über die zahlreichen Angebote gefreut, sich aktiv einzubringen.

Es gab auch im Nachgang zur Veranstaltung positive Resonanz in Form von E-Mails und Anrufen.

FEEDBACK-BOGEN

42 TEILNEHMER*INNEN HABEN IHRE FEEDBACK-BOGEN ABGEGEBEN. DIE AUSWERTUNG HAT FOLGENDE ERGEBNISSE ERGEBEN:

Positive Veranstaltung: Es gab insgesamt 92% positive Kommentare.

Hier nur ein paar Schlagwörter: informative Darbietung, ansprechende Moderation, freundlich-wertschätzende Atmosphäre, schwungvolle und ehrgeizige Veranstaltung, kreativer Ablauf, interessanter Methodenwechsel, tolle Organisation, offener und partizipativer Austausch, gutes Essen ...

Vertrauen in die Trägerin: Die Frage, ob die Teilnehmer*innen Vertrauen in die Trägerin haben, wurde zu 88% mit Ja beantwortet, ergänzt durch Kommentare wie beispielsweise:

- Sie wirkte offen, interessiert an den unterschiedlichen Inputs
- Gefühl, dass wenigstens teilweise mitbestimmt werden kann

Es ist gelungen, viele Aspekte zu verbalisieren

- Sehr positiv, motivierend, offen, alle wurden gehört
- Die Trägerin zeigte, dass sie Wert auf Beteiligung/Mitbestimmung legt
- Es ist Vertrauen entstanden

- Wünsche und Bedürfnisse wurden berücksichtigt
- Engagement seitens der Community ist erwünscht
- Scheint in guten Händen zu sein
- Trotz vieler vorgegebener Strukturen (Stadt), die eine völlige Entfaltung unmöglich machen, wird das Beste im Rahmen der eigenen gestaltbaren Strukturen gemacht.

Kritikpunkte:

- Ich würde gerne mehr trans*, inter*, lesbische und schwarze und POC Personen im Vordergrund sehen
- Der Zeitpunkt, an dem Punkte für die Namensvergabe vergeben werden konnten, war nicht gut kommuniziert
- Das Verfahren für das Namens-Voting war zu langwierig

Was ich noch sagen wollte: 64% haben auch die Möglichkeit genutzt, noch weitere Kommentare zu schreiben: Lob, Wünsche für die Namensvergabe und Ideen für die Gestaltung des Lesbenzentrums.

Selbstbezeichnung: Interessant waren auch die Rückmeldungen bezüglich der Selbstbezeichnung, die sich die Teilnehmer*innen an diesem Tag gaben:

64,3% bezeichneten sich als lesbisch, andere wählten Bezeichnungen wie: homoflexibel; nichtbinär/queer aber auch lesbisch; bi; lesbisch, queer und gender-nicht-konform; Frau + lesbisch (93%)

Grundsätzlich werden ALLE Rückmeldungen von den zukünftigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen beim Aufbau und der Gestaltung der Strukturen, des Programms und der Möglichkeiten des Lesbenzentrums berücksichtigt. Viele Vorschläge werden erst dann umgesetzt werden, wenn sich dafür Engagierte finden, es wird nicht alles über die Hauptamtlichen geleistet werden können.

Talente-Börse: Alle, die sich über die Talente-Börse gemeldet haben, werden von den zukünftigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen persönlich angesprochen und eingebunden, gemäß ihrem Angebot.

Eröffnung Lesbenzentrum: Auch die Vorschläge, die bezüglich der Eröffnung des Lesbenzentrums eingegangen sind, werden aufgegriffen und so weit wie möglich umgesetzt. Denkbar ist, eine weitere Plattform mit der Beteiligung der Community zu etablieren.

Fragen: Fragen, die über die Tischdecken und Pinnwände aufgetaucht sind, sollen im laufenden Prozess beantwortet werden, sobald es möglich ist. Zum Teil über den Newsletter, zum Teil über das zukünftige Programm.

Kritische Punkte/Kontroversen: Kritische Punkte und Kontroversen gab es wenige. Einige konnten gleich im Rahmen der Veranstaltung geklärt werden, z.B. dass Entscheidungen über Stellenbesetzungen und Finanzen von der Trägerin getroffen werden.

Umgang mit Männern: Ein größeres Thema stellt die Frage zum Umgang mit Männern im künftigen Zentrum dar. Die formulierten Haltungen von Workshop-Besucher*innen reichten von größtmöglicher Offenheit bis hin zu komplettem Ausschluss.

Die Arbeitsgruppe diskutierte die Haltung der Trägerin dazu: Männer sind willkommen, wenn sie aus der LGBT*IQ*-Szene oder Unterstützer / „friends“ sind und sich angemessen verhalten. Cis-Hetero-Männergruppen, wie z.B. Junggesellenabschiede sind nicht erwünscht. Es be-

ERGEBNISSE WORLD-CAFÉ BERÜCKSICHTIGUNG ALLER RÜCKMELDUNGEN

steht der Bedarf, zu diesem Thema ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten und Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen anzubieten.

Es benötigt eine klare Verhaltensstrategie, die transparent ist und gut kommuniziert wird. Die Trägerin klärt, ob dies die Aufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sein oder im Rahmen der Prozessbegleitung durch die Moderation bearbeitet wird.

Ergebnisse Namensvergabe: Mit großer Spannung wertete die Arbeitsgruppe die Ergebnisse des Namens-Votings aus.

Die folgenden Vorschläge mit den meisten positiven Punkten kamen in die engere Auswahl:

- Lesbenzentrum
- lesbisch – queeres Zentrum
- LeZ
- Zur schönen Müllerin / Die schöne Müllerin
- MüHLe (Münchner Haus für Lesben)
- Villa Kunterbunt

Mit diesem Ergebnis ging die Arbeitsgruppe in das Oktober-Plenum, das Entscheidungsgremium der Trägerin, um eine Entscheidung herbeizuführen, die dann mit den entsprechenden Behörden etc. abgestimmt werden kann.

5. GRUPPENTREFFEN

Das fünfte Gruppentreffen fand am 05.11.2019 von 18.30 bis 22 Uhr im LeTRa in der Blumenstraße 29 statt.

AKTUELLER STAND, INFORMATIONEN UND BERICHTE

Es wurde über den aktuellen Stand der Stellenbesetzungen informiert: Die Trägerin hat zwei Sozialpädagoginnen gefunden, die ab 01.01.2020 hauptamtlich für das Lesbenzentrum arbeiten werden.

ENTSCHEIDUNG NAMENSVERGABE

Das Votum des Plenums ergab, die AG solle über einen Namen entscheiden, der aus einem kurzen, prägnanten Titel und einem möglichst inklusiven Untertitel besteht.

Die AG machte sich die Entscheidung nicht leicht und stellte unterschiedlichste Überlegungen an:

- Ein kurzer Name ist gut, tauglich für die Fassade, aber auch für die Webseite und E-Mail-Adresse.
- Er soll für ein prägnantes Marketing nutzbar werden.
- Ein Pendant zum Sub wäre denkbar.
- Es soll ein Name aus den ersten sechs Votings des Workshops sein.
- Er soll den Nutzungszweck und die Zielgruppe klar erkennbar machen, aber auch Offenheit symbolisieren.
- Er soll gleichzeitig witzig und kreativ einsetzbar sein.
- Der Name soll für internationales Publikum verständlich sein.

- Es soll ihn bundesweit möglichst noch nicht geben.
- Die E-Mail-Adresse / Webseitenadresse darf noch nicht vergeben sein.
- Der Sicherheitsaspekt soll gewährleistet werden.
- Er soll auch für die Behörden und Stellen, die bei der Namensvergabe ein Wörtchen mitzureden haben, eingängig und logisch sein...

Mit oder ohne *? Auch das war eine wichtige Frage, die intensiv diskutiert wurde: Das * drückt die Vielfalt der Zielgruppe aus. Andererseits erschwert ein * im Namen die Suche im Internet. Außerdem gibt es schon wieder neue Bezeichnungen, die die Bandbreite der queeren Community darstellen, das * könnte also übermorgen schon wieder veraltet sein ...

NACH LANGER DISKUSSION KONNTEN WIR DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EINEN NEUEN NAMEN FEIERN:

LeZ LESBISCH-QUEERES ZENTRUM

6. GRUPPENTREFFEN

Das sechste Gruppentreffen der LeZ AG fand am 04.12.2019 von 18.00 bis 22.00 Uhr im LeTRa in der Blumenstraße 29 statt.

30

BEGRÜSSUNG UND KENNENLERNEN DER NEUEN HAUPTAMTLICHEN KOLLEGINNEN, ROLLENABKLÄRUNG

Es war das allererste gemeinsame Treffen mit den neuen Kolleginnen Katja Förderer und Sabina Lorenz, sodass ein Teil der Zeit auch auf das gegenseitige Kennenlernen und eine kurze Rollenabklärung verwendet wurde.

INFORMATIONEN, ABSTIMMUNGEN, SONSTIGES

Die Moderation schlug einen maximalen Rahmen von Inhalten, Themen und Terminen vor, die für 2020 möglich sind und gut im Rahmen der Prozessbegleitung bearbeitet werden könnten. Die AG und die neuen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sollten intern klären, welches Vorgehen sie beauftragen wollen.

BETEILIGUNG IM LESBENZENTRUM

Um ein Beteiligungskonzept zu entwickeln, bei dem sowohl Wünsche und Erwartungen der Community, die beim Workshop im September formuliert wurden, berücksichtigt werden, als auch die Haltung der Trägerin sich wiederfindet, sollte ein Abgleich stattfinden: Decken sich die Vorstellungen der Trägerin mit denen der Community?

Fragestellungen zum Thema Beteiligung

- Welche Fragen rund um das Thema Beteiligung sollen beantwortet werden?
- Wo gibt es Übereinstimmungen zwischen Trägerin und Community, wo Ergänzungen?
- Wo gibt es Unterschiede? Können sie nebeneinander stehen bleiben oder sind sie unvereinbar?
- Wenn es Kontroversen gibt, wo und wie sollen diese bearbeitet werden?

Beteiligung ist ein sehr breit gefasster Begriff, bei dem Personen sehr schnell eine Vorstellung Beteiligung ist ein sehr breit gefasster Begriff, bei dem Personen sehr schnell eine Vorstellung entwickeln. Diese Vorstellungen können jedoch sehr unterschiedlich sein. Oft wird das aber nicht bewusst transparent gemacht und Missverständnisse können entstehen. Damit die Arbeitsgruppe sich nicht mit einer abstrakten Begriffsdefinition beschäftigen musste, sondern sich auf die Erfordernisse eines funktionierenden Lesbienzentrums konzentrieren konnte, wurden praktische Fragen zum Thema Beteiligung formuliert:

- So dürfen die Aktiven im LeZ mitbestimmen
- Diese Regeln und Sanktionen gibt es
- So können Interessierte niederschwellig her einschnuppern
- So wird das Programm gemacht
- So sind im LeZ die Gruppen organisiert
- So werden bei uns neue Gruppen aufgenommen

- So vernetzen sich im LeZ die Gruppen
- So können sich neue Interessierte einbringen
- So können sich neue Personen / Gäst*innen/ Freund*innen wohlfühlen
- So können die Akteur*innen Einfluss auf die Strukturen geben
- So kann sich die Community beim Aufbau des LeZ einbringen: AG LeZ Party!
- So sind die Möglichkeiten, im LeZ Feedback zu geben
- So gehen wir im LeZ mit Konflikten um
- So dürfen die ehrenamtlichen Helfer*innen mitbestimmen
- So dürfen/können/sollen die Aktiven mitgestalten
- So werden im LeZ die Thekendienste organisiert
- So wird der Stadtteil und die Nachbarschaft mit einbezogen
- So wird das Leitbild mit Leben gefüllt

Die Frauen der AG beantworteten die Fragen für sich, die Moderation ergänzte mit den Aussagen, die im Rahmen des Workshops mit der Community auf den Tischdecken gesammelt wurden. Im Anschluss wurde gekennzeichnet, wo es weiterhin kontroverse Punkte oder Verständnisfragen gab, die an anderer Stelle noch zu diskutieren sind.

Diskussion von kontroversen Punkten

Folgende Punkte wurden als unterschiedlich gekennzeichnet und zum Teil diskutiert:

Finanzen: Teile der Community wünschten eine Beteiligung bzgl. der Finanzen. Dies ist ein sehr heikles, aber auch zentrales Thema. Einige Frauen der AG sprachen sich klar gegen eine Beteiligung aus. Es gab andererseits die Idee von limitierten Budgets für Veranstaltungen, die unter Beachtung bestimmter Richtlinien von ehrenamtlichen Kleingruppen selbst verwaltet werden können.

Folgende Punkte sollten dabei beachtet werden:

- Engagement braucht Freiraum
- Missbrauch des Geldes durch Dominanz und Macht
- Umgang mit widersprechenden Interessen

Einrichtungswünsche: Die AG war sich einig, dass Wünsche der Community Anregung sein können, die Entscheidung fällt aber die Trägerin. Das dürfte von Seiten der Community nicht als problematisch empfunden werden, wichtig sei eine gute Information und Transparenz.

Struktur: Bezüglich Strukturfragen war sich die AG ebenfalls einig, dass diese nur von der Trägerin entschieden werden können. Einigkeit bestand darüber, dass die Struktur des Lesbenzentrums eine Feedback-Möglichkeit enthalten sollte, bei der Akteur*innen der Community möglichen Unmut oder Wünsche formulieren und gehört werden können.

RESUMEE UNSERER PROZESS- BEGLEITERIN ANJA HUBER:

„Die Arbeit mit der LeZ AG war für mich basisdemokratisches und prozessorientiertes Arbeiten vom Feinsten.

Dazu kam das außerordentliche Engagement der Frauen: die Ehrenamtlichen, die nach einem langen Arbeitstag mit den Hauptamtlichen an vielen Abendterminen bis spät nachts nach den besten Lösungen suchten.

Auch das authentische Bestreben, als Trägerin MIT der lesbisch-queeren Community ein Zentrum aufzubauen, das einen sicheren Rahmen bietet, Teilhabe und Engagement ermöglicht, haben mich beeindruckt. Besonders fand ich die Bereitschaft der Frauen, sich in den Arbeitsgruppentreffen immer wieder auf die Komplexität des Themas und der Aufgaben einzulassen, um dann zu konkreten Entscheidungen und Vereinbarungen zu kommen, die von allen mitgetragen werden können. Sehr genossen habe ich das große Vertrauen, das mir die Frauen entgegenbrachten. Geschätzt habe ich den achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander und die Begeisterungsfähigkeit. Das Miteinander hatte dadurch sehr viel Leichtigkeit und sich gar nicht nach Arbeiten angefühlt!

Das Arbeiten mit den Frauen der LeZ AG hat mir gezeigt, dass es möglich ist, Unterschiede und Vielfalt zu verbinden und an einem Strang zu ziehen, um gemeinsam etwas Großes zu schaffen!

Vielen Dank für diese wunderbare Erfahrung!!“

Die Immobilie Müllerstraße 26

Für uns ging ein Traum in Erfüllung: Ein lesbisch-queeres Zentrum mitten in der Stadt und mitten im LGBT*IQ* Glockenbach-Viertel. Im Erdgeschoss und dennoch lichtdurchflutet, gut sichtbar und öffentlich sehr gut zu erreichen. Leider nicht ganz so groß wie wir es erträumt hatten, aber alle Wünsche erfüllt zu bekommen wäre auch utopisch gewesen.



Parallel zu dem intensiven Beteiligungsprozess der lesbisch-queeren Szene, fokussierten wir uns im Jahr 2019 auf die Auseinandersetzung mit den baulichen Gegebenheiten der Immobilie. Die zukünftige Vermieterin GEWOFAG, sowie Mitarbeiterinnen des Sozial- und des Kommunalreferates setzten sich wiederholt mit den Teilnehmer*innen der LeZ AG an einen Tisch. In diesen Gesprächen wurden die Anforderungen durch die zukünftige Nutzung als lesbisch-queeres Zentrum und die Möglichkeiten der Sanierung und des Innenausbau aufeinander abgestimmt.

Neben Begehungen vor Ort standen wir in einem regen E-Mail- und Telefonkontakt, um die Planungen der Sanierung und des Innenausbau gut aufeinander abzustimmen. Die Herausforderung bestand darin, die Räume multifunktional nutzbar zu machen, möglichst inklusiv zu gestalten und gleichzeitig die baulichen Begebenheiten vor Ort in diese Planung bestmöglich zu integrieren.

Und so beschäftigten wir uns u.a. mit folgenden Themen:

- Elektro- und Wasseranschlüsse
- Rollstuhlrampen und Hebebühnen
- Bodenbeläge
- Lüftungssysteme

In Aussicht steht, dass wir ab Februar 2020 mit dem Innenausbau und der Einrichtung der Räume beginnen können.



STATISTIK 2019

34

09.05.2019



100

Teilnehmer*innen insgesamt, davon
15 % mit Migrationshintergrund

Infoveranstaltung für die Community

15.09.2019



80

Teilnehmer*innen insgesamt, davon
30 % mit Migrationshintergrund

Workshoptag mit der Community

Vernetzungstreffen mit

GEWOFAG, Sozial- und Kommunalreferat und der LeZ-AG, sowie Ehrenamtlichen aus der Community: **3 Treffen von jeweils 3 Stunden**

WIR DANKEN ALLEN MENSCHEN, DIE IM JAHR 2019 DEN LESBENTELEFON E.V. BEIM AUFBAU DES LESBENZENTRUMS UNTERSTÜTZT HABEN

Mahalo

Wir danken dem Oberbürgermeister Dieter Reiter, dem Münchner Stadtrat und hier insbesondere den Stadträt*innen Thomas Niederbühl, Christian Vorländer und der ehemaligen Stadträtin Lydia Dietrich.

Obrigado

Wir bedanken uns bei dem Sozialreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München für die Förderung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit - hier insbesondere bei Herrn Hausdorf, Frau Hausler und Frau Salwender.

Blagodarja

Unser Dank geht an Andreas Unterforsthuber, Ulrike Mößbauer, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI* für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Merci

Vielen Dank an Susanne Seelig vom Kommunalreferat der LH München und bei Brigitte Müller vom Stadtjugendamt. Bei der baulichen Umsetzung des Lesbenzentrums beide an unserer Seite zu wissen ist einfach toll!

Hvala

Unserer Vermieterin der Gewofag und besonders deren Mitarbeiter*innen Frau Ermert, Frau Brosch und Herrn Gütter.

Gracias

Herzlichen Dank an unsere geniale Prozessbegleiterin Anja Huber, die uns bei dieser Herausforderung souverän und kreativ unterstützt hat.

Chokrane

Alle Unterstützer*innen und Interessierten aus der lesbisch-queeren Community, die unsere Workshops und Infoveranstaltungen besucht haben und ihre Ideen, Wünsche und Unterstützungsangebote eingebracht haben

Grazie

Allen Plenumslesben und den Mitfrauen des Lesbentelefon e.V.

Thank You

Allen ehrenamtlichen Unterstützer*innen, insbesondere Wilma Scholly und Sabina Prommersberger, die uns sehr tatkräftig bei der Planung des Innenausbaus unterstützt haben.

DANKE ALLEN FREUND*INNEN DES LESBENTELEFON E.V. FÜR EURE SPENDEN.

THANK YOU VERY MUCH

GLOSSAR

KGL ist die im Text verwendete Abkürzung für die Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI* des Direktori-ums der Landeshauptstadt München.

Lesbentelefon e.V. ist Träger-verein der Lesbenberatungs-stelle LeTRa, der Fach- und Beratungsstelle für Regenbo- genfamilien und des neuen LeZ – lesbisch-queeres Zentrum

LeTRa Wortspiel aus den Wör- tern Lesben, Traum und Raum.

LeZ Abkürzung für Lesbenzen- trum

LGBTQI ist eine aus dem engli- schen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bi- sexual, Transgender, Queer und Intersex.

Plenumslesben sind die akti- ven Lesben des Lesbentele- fon e.V., die einmal im Monat und an weiteren Klausurtagen während des Jahres – neben anderen Aktivitäten – die Ver- einsarbeit leisten.

Gender Für Gender gibt es im deutschsprachigen Raum keine direkte Übersetzung. Es bedeu- tet soviel wie Geschlechtsiden- tität. Eine Geschlechtsiden- tität, das Gender, kann sich nur eine Person selbst geben. Sie ist bzw. sollte unabhängig von gesellschaftlichen und medizi- nischen Zuschreibungen sein.

Queer Für queer gibt es viele Definitionen. Ursprünglich war es eine Beleidigung für LGBTQI- Personen. Queere Personen haben sich den Begriff wieder angeeignet. Queer sind Men- schen, die entgegen der Norm von Heterosexualität und Cis- geschlechtlichkeit leben und / oder denken.

Cis / Cisgeschlechtlichkeit Cisgeschlechtlich werden Men- schen bezeichnet, die sich mit dem ihnen bei der Geburt zuge- wiesenen Geschlecht identifi- zieren. Der Begriff wurde 1991 vom Sexualwissenschaftler Volkmar Sigusch eingeführt. Cis- ist ein lateinischer Begriff und bedeutet „diesseits“, im Gegensatz zum lateinischen Begriff trans-, der „jenseitig“ meint. (siehe Trans*)

inter / intergeschlechtlich / intersexuell Der Begriff Inter- sexualität bezeichnet biologi- sche Besonderheiten bei der Geschlechtsdifferenzierung. Intersexuelle Körper weisen deshalb Merkmale des weib- lichen und männlichen Ge- schlechts auf. Anders als der Begriff Intersexualität jedoch vermuten lässt, hat dies nichts mit der sexuellen Orientierung eines Menschen zu tun.

Es handelt sich also um Men- schen, deren geschlechtliches Erscheinungsbild von Geburt an, hinsichtlich der Chromo- somen, der Keimdrüsen, der Hormonproduktion und der Körperform nicht nur männlich oder nur weiblich ausgeprägt ist, sondern scheinbar eine Mi- schung darstellt.

Quelle: <https://www.im-ev.de/intersexualitaet>

Trans* ist ein Überbegriff für transsexuelle, transidente und transgender Menschen und alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identi- fizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden, ein Be- griff also, der alle Gender-Iden- titäten unter sich vereint (z.B. Trans*frau, Trans*mann, Trans- sexuell, Trans*gender, Gender- less ...) Trans – kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so- viel wie „jenseitig“ oder „darüber hinaus“.

Transgender ist eine Selbstbe- zeichnung von Personen, deren Geschlechtsidentität nicht oder nicht vollständig mit dem ih- nen zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Es ist auch eine Selbstbezeichnung von Men- schen, die eine zweigeschlechtli- che Zuordnung an sich ablehnen. Manche transgender Menschen befürworten medizinische Maß- nahmen, wie Hormonbehandlun- gen oder chirurgische Eingriffe u.a., um eine Geschlechtsanglei- chung zu ermöglichen. Dies ist über das Transsexuellengesetz geregelt, das seit 2011 auch eine Personenstandsänderung ohne operative Eingriffe erlaubt. Die Bezeichnung Transgender weist auf das soziale Geschlecht hin und sagt sich davon los, dass körperliche Merkmale und Ge- schlechtsidentität übereinstim- men müssen.